

Schreiben von Willy Brandt an Georges Pompidou (15. August 1973)

Legende: Am 15. August 1973 richtet der deutsche Bundeskanzler ein Schreiben an den französischen Staatspräsidenten Georges Pompidou, in dem er die Bedeutung der Beziehungen zwischen den Europäischen Gemeinschaften und den Vereinigten Staaten hervorhebt. Brandt schlägt die Abstimmung der Positionen zwischen Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich vor, damit die Neun auf der Konferenz von Kopenhagen am 10. und 11. September einen konkreten Vorschlag zur Gestaltung der transatlantischen Beziehungen vorlegen können.

Quelle: Willy-Brandt-Archiv im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn. Bundeskanzler und Bundesregierung 1969-1974 (A 8). 51.

Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten.

URL: http://www.cvce.eu/obj/schreiben_von_willy_brandt_an_georges_pompidou_15_august_1973-de-070e2612-7e0e-4e5b-ada4-6df8072edc70.html

Publication date: 03/07/2013

Schreiben von Willy Brandt an Georges Pompidou (15. August 1973)

Bonn, den 15. August 1973

Sehr verehrter Herr Präsident,

ich habe mir Gedanken über die wirksame und erfolgversprechende Vorbereitung einer Erörterung der Beziehungen Europa-USA beim nächsten Treffen der neun Außenminister in Kopenhagen am 10./11. September gemacht. Mir liegt daran, mich mit Ihnen in dieser Frage abzusprechen. Auch mit Premierminister Heath, dessen Botschaft auch Sie empfangen haben, stehe ich in Verbindung.

Für das europäisch-amerikanische Verhältnis wäre es meines Erachtens außerordentlich gefährlich, wenn die Außenminister nach der Konferenz von Kopenhagen nicht in der Lage wären, den USA erste, aber schon konkrete europäische Vorstellungen über die Bestätigung der Allianz sowie für die substantielle Definition des Verhältnisses zwischen der Gemeinschaft und den USA zukommen zu lassen.

Ich würde es begrüßen, wenn wir unsere Kontakte in der Frage der europäisch-amerikanischen Beziehungen in den nächsten Wochen noch enger gestalten könnten. Mit diesem Ziel vor Augen schlage ich vor, daß Staatssekretär Frank Außenminister Jobert möglichst bald zu einem ausführlichen und vertraulichen Gespräch aufsucht, um unsere Auffassungen in der Sache aufeinander abzustimmen.

Dies könnte auch eine Gelegenheit sein, um über gewisse Äußerungen zu sprechen, die die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern in einem ungünstigen Licht erscheinen lassen. Was uns beide angeht, Herr Präsident, so bin ich sicher, daß sich am Ergebnis unserer vertrauensvollen und fruchtbaren Gespräche von vor zwei Monaten nichts geändert hat.

Mit freundlichen Grüßen
bin ich
Ihr sehr ergebener
Willy Brandt